

Hamburger Abendblatt/Stormarn-Teil, Leserbrief - vom 11.03.15

Fledermäuse haben's besser

9. März: "Lärmschutzwand könnte für Gliner teuer werden: Anwohner der K80 müssen mit 30.000 Euro rechnen"

Die Verwaltung hat 1974/1975 bei der Aufstellung des Bebauungsplans einen gravierenden Fehler gemacht, der dazu führte, dass dieser B-Plan keine Rechtskraft mehr hat. In diesem B-Plan war (nach den damaligen Gesichtspunkten) Lärmschutz durch einen Wall vorgesehen, der jedoch nicht gebaut wurde. Es ist müßig, darüber zu diskutieren, wer das zu verantworten hat. In den vergangenen Jahren hat sich die Bürgerinitiative darum bemüht, für die Menschen an der K 80 erträgliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Bisher hat die Verwaltung sich weitgehend damit beschäftigt, wie dieser Anspruch abgewehrt werden kann. Das Ergebnis eines Gutachtens, in dem festgestellt wird, dass der B-Plan ungültig ist, kam der Verwaltung sicher entgegen; denn nun kann man den Bürger zur Kasse bitten.

Infrastrukturen verändern sich, aber das Umfeld wird nicht angepasst. Wenn man liest, welche Summen auf die Anlieger zukommen können, dann beneidet man die Anlieger in anderen Gegenden von Schleswig-Holstein, in deren Nähe sich Fledermäuse angesiedelt haben. Die muss man schützen – da wird sofort gehandelt, und es werden aufwendige Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt. Vielleicht ist das ein Weg für diese Anlieger – Fledermäuse ansiedeln, denn dann passiert etwas, und es kostet nichts. Welchen Stellenwert hat eigentlich der Mensch?

Norbert Herrmann, Glinde

Die Zuschriften geben die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.